

# Rohöl

*Aktuelles. Risiken. Handlungsoptionen.*

17. Juni 2022

## Aktuelles

- Der Europäische Rat hat sich am 30.05.2022 auf das sechste Sanktionspaket geeinigt, welches sich auf Rohöl als auch auf Erdölzeugnisse erstrecken wird, die aus Russland in die Mitgliedstaaten geliefert werden, mit einer vorübergehenden Ausnahme für Rohöl, das über Pipelines geliefert wird. Obwohl die Ausnahmeregelung rechtlich gesehen für das gesamte Pipeline-Öl gilt, haben Deutschland und Polen freiwillig erklärt, bis Ende des Jahres alle Käufe von russischem Öl einzustellen und damit die Lieferungen aus dem nördlichen Abschnitt der Druschba-Pipeline effektiv zu beenden.
- Die Veröffentlichung des EU-Ölembargos erfolgte am 3. Juni 2022 im Amtsblatt der EU (L 152, Seite 53-74: Verordnung (EU) 2022/897 des Rates vom 3. Juni 2022 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 833/2014 über restriktive Maßnahmen angesichts der Handlungen Russlands, welche die Lage in der Ukraine destabilisieren. Das Embargo trat damit am 4. Juni 2022 in Kraft.
- Ratspräsident Charles Michel begrüßte die Einigung und sagte, dass das Nettoergebnis ein relativ schnelles Verbot von etwa 70 % der russischen Ölexporte in die EU wäre, wobei etwa 90 % bis zum Ende des Jahres gestoppt würden. Das Embargo würde mehr als 2/3 der Ölimporte aus Russland umfassen und damit Russland wichtige Quellen zur Finanzierung des Krieges abschneiden.
- Am 27.04.2022 gab Bundeswirtschaftsminister Habeck bekannt, dass das ein Öl-Embargo für Deutschland „handhabbar“ sei, da die Abhängigkeit auf 12 % gesunken ist. Ende März betrug die Abhängigkeit noch 25 %. Die deutsche Mineralölwirtschaft schließt zudem seit Februar 2022 keine neuen Lieferverträge mit russischen Lieferanten ab und sucht aktiv nach Alternativen.
- Russland ist bisher Spitzenlieferant in Deutschland für Rohöl mit einem Anteil von 564.952 Barrel pro Tag (bpd) im Jahr 2020 (33 % im Jahr 2021 mit 557.100 bpd). Im Jahr 2020 entsprach dies einen Handelsvolumen von \$6,28 Milliarden. 2020 importierte die EU 2,26 Mio. bpd (27 %) von insgesamt 8,8 Mio. bpd ihres Öls aus Russland. Dies sind 53 Prozent des gesamten russischen Ölexports.
- Insgesamt führen die Veränderungen der Versorgung mit Rohöl und Ölprodukten bereits jetzt zu einer angespannten Weltmarktlage. Auch sind Schiffstransportkapazitäten begrenzt. Die Ölpreise steigen wieder stark an auf ein Rekordniveau. Brent kostete am 01.0.2022 \$122,37 (Vorwoche: \$114,83) und russisches Urals \$88,17 (Vorwoche: \$79,45). Der Discount für russisches Öl verfestigt sich auf mittlerweile ca. \$35.

## Risiken

- Für die Versorgung Ostdeutschlands und von Teilen Osteuropas spielen die beiden Raffinerien in Schwedt und Leuna eine sehr wesentliche Rolle. Beide sind an die Druschba-Pipeline angeschlossen. Das betrifft neben Kraft- und Brennstoffen auch die Versorgung der angeschlossenen chemischen Industrie.

## Handlungsoptionen

- Der Ölmarkt ist global liquide. Rohöl und auch Produkte (Benzin, Diesel) lassen sich auf dem Seeweg handeln. Grundsätzlich besteht bei Öl eine höhere Angebotsflexibilität als bei Gas.

## Versorgung in Ostdeutschland

- Die Raffinerien in Schwedt und Leuna, die die Kraftstoffversorgung in Ostdeutschland und in Teilen Tschechiens und Polens sicherstellen, könnten theoretisch Mengen für einen Betrieb in Minimallast über andere Rohölpipelines aus Rostock (PCK Schwedt) bzw. Danzig (Total Energies Raffinerie Mitteldeutschland) beziehen. Dies setzt voraus, dass die dafür benötigten Rohölmengen in der geeigneten Qualität nach Rostock bzw. Danzig gebracht werden können. Im Fall der Versorgung über Danzig ist eine Koordination mit Polen erforderlich, da auch polnische Raffinerien voraussichtlich umgestellt werden müssten. Gespräche hierzu laufen.

## Öl-Bevorratung

- Der Erdölbevorratungsverband (EBV), der in Deutschland die strategische Ölreserve sichert, hält jederzeit Erdöl und Erdölerzeugnisse in Höhe der in einem Zeitraum von 90 Tagen netto nach Deutschland eingeführten Mengen vor. Das sind etwa 15 Millionen Tonnen bzw. 1,2 Mio. bpd Rohöl und 9,5 Millionen Tonnen bzw. 773.722. bpd fertige Mineralölerzeugnisse. Mit Ottokraftstoff, Dieselmotorkraftstoff, Heizöl und Flugturbinenkraftstoff werden die wichtigsten energetisch genutzten Erdölerzeugnisse unmittelbar vorgehalten; andere können über die Verarbeitung von Rohölreserven produziert werden. Die Vorräte an Erdölerzeugnissen sind über ganz Deutschland verteilt, um schnell und wirksam auf regionale Versorgungsstörungen reagieren zu können.
- Am 01.04.2022 gab die IEA-Mitgliedsstaaten die Freigabe von Öl-Reserven im Umfang von 120 Mio. Barrel bekannt. Der Erdölbevorratungsverband wird in Absprache mit dem BMWK die entsprechenden Mineralölvorräte den Unternehmen der Mineralölwirtschaft zum Kauf zu Marktpreisen anbieten. Allerdings soll dies – abweichend von früheren Freigaben – dieses Mal gestreckt über einen Zeitraum von 6 Monaten im Einklang mit versorgungspolitischen Notwendigkeiten erfolgen. Der deutsche Anteil von 5,4 Prozent umfasst rund 6,5 Mio. Barrel. Das entspricht rund 4 Prozent der deutschen Mineralölreserve. Nach einer Freigabe dieser Menge würde die Reichweite der strategischen Reserven jedoch nur um rd. 3,5 Tage reduzieren.

## Kompensationsmöglichkeiten

- Saudi-Arabien könnte relativ kurzfristig zwei Mio. bdp (= rd. 318.000 m<sup>3</sup>/Tag) zusätzlich exportieren (OPEC-Regelung vorausgesetzt), mittelfristig drei Mio. bpd (= rd. 477.000 m<sup>3</sup>/Tag). Die VAE können ebenfalls mehr exportieren und wollen mittelfristig zwei Mio. bpd zusätzlich exportieren. Iran kann kurzfristig 1,3. bpd (206.700 m<sup>3</sup>/Tag) liefern, sobald die Sanktionen aufgehoben werden. **Zusammenfassend** entsteht **kurzfristig eine Deckungslücke**, die **aber mittelfristig ausgleichbar** sein wird, wenn die OPEC kooperiert. Die obigen drei genannten Teilmengen ergeben rund 315 Mio. Tonnen/Jahr bzw. 6,3 Mio. bpd, also **erheblich mehr als die jährlichen**

**Ölimporte aus Russland** nach **Deutschland** in Höhe von 28 Mio. Tonnen bzw. 557.100 bpd im Jahr 2021.